© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ornithologische

Herausgegeben vom

Deutschen

Vereine zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Redigiert von

Dr. **Carl R. Hennicke**

in Gera (Reuß)

und

Professor Dr. O. Taschenberg.

Ordentliche Mitglieder des Vereins zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. und erhalten dafür die Monatsschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Rendanten Hrn Wilh. Kutschbach, Gera, Schleizerstraße Nr. 4 erbeten.

Die Redaktion der Anzeigenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für dieselbe bestimmten Anzeigen sind an diese direkt zu senden.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

XXIX. Jahrgang. **Januar 1904.** Nr. 1.

An die geehrten Vereinsmitglieder.

Beim Beginn des neuen Jahres rufen wir unseren verehrten Mitgliedern ein herzliches „Glück auf" zu und wünschen ihnen, daß das kommende Jahr ein recht gesegnetes und glückliches für sie sein möge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das verflossene Jahr hat uns in unseren Bestrebungen leider nicht viel neues gebracht. Vor allen Dingen ist das schon längst sehnsüchtig erwartete neue Vogelschutzgesetz noch immer nicht gekommen. Bedauerlicherweise hat dieser scheinbare Stillstand vielfach Verdrossenheit und Unzufriedenheit hervorgerufen. Gerade sehr eifrige Vogelschützer verzweifeln an dem Erfolge unserer Bestrebungen und ziehen sich grollend zurück. Besonders die zahlreichen, durch übereifrige Vogelschützer veranlaßten polizeilichen Verbote, Vögel gefangen zu halten, haben die Liebhaber- und Forscherkreise verstimmt. So schreibt eins unserer eifrigsten Mitglieder, das der Frage der Insektennahrung der Vögel nähertreten wollte: „Ich sah bei näherer Gewissenserforschung, daß unser Wissen über die Frage: welche Insekten und Raupen fressen unsere Vögel und welche füttern sie ihren Jungen? noch sehr Stückwerk ist, zu deren Beantwortung langjährige Beobachtungen am Neste und an gefangenen Vögeln gehören. Ich ging frisch ans Werk. Ein armer Schuster hier lieferte mir gefangenes Beobachtungsmaterial, so drei junge Grasmücken mit den Alten, denen ich alle erhältlichen Raupen u. s. w. vorlegte, um zu bestimmen, welche sie annehmen und welche nicht. Der Schuster wurde angezeigt und erhielt acht Tage Gefängnis für ein paar Grasmücken! Ich wurde als der Anstifter solcher „Schandtaten" in öffentlichen Blättern schlecht gemacht von Leuten, die einen Sperling nicht von einem Auerhahn unterscheiden können! Seitdem habe ich meine Untersuchungen aufgesteckt und halte noch weniger von unserem Vogelschutzgesetz, als ich früher von demselben gehalten habe. Es verhindert die Verminderung unserer Vögel nicht und ist ein Hemmschuh für die Forschung! Wenn ich einen seltenen Vogel zur einwandfreien Feststellung seiner Art schieße, werde ich gestraft auf Grund des famosen Vogelschutzgesetzes! Das verleidet einem die Sache und ich bin, wie Homeyer, reumütig zu den Schmetterlingen zurückgekehrt, weil ich mich hier in meiner Stellung nicht wegen Tötung nützlicher Vögel acht Tage ins Loch stecken lassen kann. Dabei geht aber der Dohnenfang, in dem alljährlich tausende von Rotkehlchen ihren Tod finden, ruhig weiter.

Gott segne unser Vogelschutzgesetz, aber ich halte nichts mehr davon. Ich hoffe nur, daß nicht eines Tages noch ein Insektenschutzgesetz von gleicher Güte geschaffen wird, sonst komme ich für meine Sammlung noch lebenslänglich hinter Schloß und Riegel. Es lebe die freie Forschung!" In einem weiteren Briefe schreibt derselbe Herr: „All die freiwilligen Vogelschutzbestrebungen, wie Füttern der Vögel im Winter, Aufhängen von Nistkästen, an sich ja recht menschlich, schön und lobenswürdig, was helfen sie dem großen Ganzen gegenüber? Und was tut der Staat in dieser Hinsicht? Er entrüstet sich durch den Mund seiner Amtsanwälte über einen harmlosen Vogelfänger und forstet den Wald ruhig weiter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus, auch nicht das kleinste Fleckchen ursprünglicher Wildnis in großen Waldkomplexen dem armen Vogel überlassend. Er macht ein wohlwollendes Gesicht, wenn dem Italiener seine Sünden vorgehalten werden, und verspricht in wohlwollende Erwägung ziehen zu wollen, ob vielleicht dem italienischen Vogelfang auf diplomatischem Wege gesteuert werden könne, verpachtet aber ruhig den Dohnenfang, denn da werden ja nicht unsere Drosseln gefangen, sondern solche aus Norwegen und Schweden!!"

Glücklicherweise sieht dieser Vogelfreund aber doch wohl zu schwarz. Wenigstens mehren sich die Anzeigen, daß auch der Staat aus seiner abwartenden Haltung heraustreten und selbst eingreifen wird. So hat die Frage der Vogelhaltung in Käfigen im vorigen Jahre ihre Lösung gefunden. Ganz entsprechend den vom Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt vertretenen Ansichten haben sich die Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Inneren nach eingehender Erwägung der Angelegenheit dahin geäußert, daß weder aus wirtschaftlichen noch aus sonstigen Gründen eine Veranlassung vorliege, die Pflege einheimischer Vögel in Käfigen zu verbieten, da diejenigen Vögel, welche eine wirtschaftliche Bedeutung haben, meist nur im männlichen Geschlecht gefangen gehalten würden, dieses aber in der freien Natur so überwöge, daß seine Verminderung häufig nicht schädlich, sondern sogar nützlich erscheine. Infolge davon wurde eine vom Hildesheimer Regierungspräsidenten unter dem 18. April 1891 für den Regierungsbezirk Hildesheim erlassene Polizeiverordnung, die den stehenden Handel mit nützlichen Vogelarten verbot, wieder aufgehoben. Ferner hat auch neuerdings wieder der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sein Interesse für Vogelschutz dadurch zu erkennen gegeben, daß er einer Anzahl Verfechter der Vogelschutzidee den Auftrag gegeben hat, eine Anleitung zu entwerfen, auf welche Weise den nützlichen Vogelarten am besten durch Schaffung von Nistgelegenheiten zu nützen sei. Die verschiedenen Verfasser sollen sich in einer Zusammenkunft über das Thema aussprechen, und es steht zu hoffen, daß aus dieser Besprechung eine wertvolle Schrift sich ergiebt.

Die Aussichten für die Zukunft des Vogelschutzes sind also doch wohl nicht so ungünstig, wie der Schreiber der oben mitgeteilten Zeilen meint.

Was die Lage unseres Vereins anlangt, so ist die Mitgliederzahl wohl annähernd dieselbe geblieben, doch ist seine pekuniäre Lage keine erfreuliche. Wir bitten alle unsere Mitglieder, doch energisch für den Verein zu werben und ihn dadurch in die Lage zu versetzen, die Monatsschrift in der jetzigen Ausdehnung und Ausstattung weiter erscheinen zu lassen. Auf der anderen Seite haben wir unseren Mitgliedern die freudige Mitteilung zu machen, daß dem Verein von Fräulein Ludovika Thienemann letztwillig die Summe von 1000 M. vermacht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

worden ist. Wir danken der gütigen Erblasserin, die sich stets als eifriges Mitglied und wahre Freundin unseres Vereins, getreu ihren Familienüberlieferungen, erwiesen hat, für ihr Gedenken über das Grab hinaus. Möge ihr Beispiel Nachahmung finden.

Am 31. Dezember verläßt uns unser alter Rendant, Herr Meldeamts-Vorsteher Rohmer, der gewissenhaft die Geschäfte des Vereins über 20 Jahre geführt hat. Zunehmendes Alter zwingen ihn, das ihm lieb gewordene Amt niederzulegen. Der Vorstand verliert in ihm einen getreuen, tüchtigen Beamten, dem er noch einen recht ungetrübten Lebensabend wünscht. Sein Nachfolger ist Herr Wilhelm Knitschbach, Geschäftsführer der Baugewerks-Berufsgenossenschaft, in Gera, Schleizerstraße 4 wohnhaft.

Vom 1. Januar an wird auch in der Versendung der Monatsschrift eine Veränderung insofern eintreten, als die Ornithologische Monatsschrift in die Postzeitungsliste eingetragen und von der Post den geehrten Mitgliedern direkt ins Haus gebracht werden wird. Beschwerden, welche die Zustellung betreffen, sind deshalb künftighin nicht mehr an den Rendanten, sondern an die Bestellungspostanstalt zu richten. Zur Schonung werden diejenigen Nummern der Monatsschrift, welche Tafeln enthalten, künftighin in einem starken Umschlage verpackt auf der Post eingeliefert werden, sodaß sie in unbeschädigtem Zustande in die Hände der Besteller gelangen werden. Wir hoffen, daß die Neuerung sich in jeder Weise bewähren wird.

Unseren Mitgliedern und dem Verein nochmals ein herzliches „Glück auf"!

Merseburg und Gera, am 31. Dezember 1903. **Der Vorstand.**

Neubeigetretene Mitglieder.

I.

1. Behörden und Vereine: keine.
2. Damen: Fräulein Gertrud Breul in Hannover; Frau Kommerzienrat Habenicht in Leipzig-Plagwitz.
3. Herren: Königlicher Major a. D. Henrici in Cassel; Kleinloff, Rechnungsrat in Berlin; Kammerherr von Leipziger auf Kropstädt bei Zahna; Robert de Neufville in Frankfurt a. M.; von Rautter in Rauttersfelde bei Gardauen; Oberamtsrichter J. Rhamm in Braunschweig; Gustav Thienemann in Magdeburg-Buckau; Graf zu Waldeck und Pyrmont, Kriegstedt bei Lauchstädt.

Vogelschutzkalender.

Für Januar und auch Februar haben wir an neues für den Vogelschutz eigentlich nicht zu erinnern. Wohl möchten wir aber nochmals darauf hinweisen, daß seit vorigem Jahre der Meisenfutterapparat nach Freiherrn von Berlepsch von der bekannten Firma Hermann Scheid in Büren in Westfalen käuflich zu

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beziehen ist. Dieser Futterapparat ist seit vier Jahren von Freiherrn von Berlepsch mit bestem Erfolg erprobt und kann als neues Hilfsmittel zur Erhaltung und Vermehrung unserer nützlichen Meisen allseits empfohlen werden.

Zum Anlocken der Meisen werden dort, wo der Apparat denselben noch nicht bekannt ist, zwei kleine Säckchen mit Nußkernen (am besten Wallnuß) gefüllt und unter der Glocke an die Haken gehängt. Eins der Säckchen läßt man weit hervorsehen, das andere befestigt man ziemlich kurz, direkt an und über der Futterschale. Dieses Anlocken ist in jeder Gegend nur einmal erforderlich. Später werden die Meisen durch den Apparat selbst herangelockt.

Die Fabrikate des Herrn Scheid haben uns vorgelegen und dürfen als gute, solide Arbeit bezeichnet werden. Der Apparat inklusive Verpackung kostet 4,25 M. Die Form und das Anbringen des Apparates veranschaulicht nebenstehende Abbildung.

Näheres über diesen Meisenfutterapparat bitten wir in Kapitel II. c. der kürzlich erschienenen sechsten Auflage des Werkes „Der gesamte Vogelschutz" von Freiherrn von Berlepsch (Eigentum unseres Vereins. Verlag von Fr. Eugen Köhler. Gera-Untermhaus. Preis 1 M.) nachlesen zu wollen.

Wer Nistkästen bis jetzt noch nicht aufgehängt, wer eine Winterfütterung noch nicht eingerichtet hat, kann dies mit gutem Erfolge auch noch jetzt tun.

Meine Erfahrungen in Bezug auf Vogelfütterung.

Von Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und Regierungspräsident a. D. von Diest.

Herr Pastor Lindner hat in der Ornithologischen Monatsschrift vom November vorigen Jahres einen Aufsatz veröffentlicht, welcher unter der Überschrift: „Brot und Spiele" jeden Vogelfreund anheimeln und interessieren muß. Das Pfarrhaus in Wetteburg muß besonders geeignet liegen zu dergleichen Beobachtungen, wie er sie gemacht hat; denn nur dadurch erscheint es möglich, daß einige Vögelchen ihm aus der Hand fraßen, ja sogar ihm bei seinen Spaziergängen nachfolgten. So weit, wie er, habe ich es lange nicht gebracht, obwohl auch die von mir seit 1876 bewohnten Gebäude in Merseburg, das königliche Schloß und später die Dechanei des Domkapitels neben dem Schloß, für den Besuch der Vögel an meinem Fenster sehr günstig liegen. Beide Gebäude liegen hoch auf dem linken Talrande der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: An die geehrten Vereinsmitglieder. 1-5